№ 112. Freitag, den 8. October. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rechnungs-Rath a. D. Drawe zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Musketier Rahner im 19. Inf.-Reg. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; so wie die Berufung des Rectors am Gymnasium in Salzwedel, Professor Dr. Jordan, zum Director des Gymnasiums in Soest zu bestätigen.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Donnerstag, 7. October, Morgens. Das heutige „Reichsgesetzblatt" enthält ein neues Kaiserliches Patent über die allgemeine Wehrpflicht. Die Dienstzeit bleibt nach diesem neuen Rekrutirungs-Patent auf 8 Jahre festgestellt. Die Dienstpflichtigkeit jedoch dauert nur 7 Jahre, vom 21. bis zum 27. Jahre.

Wien, Donnerstag, 7 October, Mittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. d. sind Madame de Thouvenel, die Gattin des französischen Botschafters, nach Frankreich und Feruk Khan nach Persien abgereist.

Die Eisenbahnarbeiten haben von Kustendsche nach der Donau zu begonnen. In Philippopel hatte die Maritza durch Austreten aus ihren Ufern eine Ueberschwemmung verursacht.

* Das Gewerbe der kleinen Handwerker und das Mittel, dasselbe zu heben.

(Schluß.)

Wenn mehrere kleine Handwerksmeister ihre Baarmittel zusammenschießen, wird sich ein kleiner Grundfonds für gemeinschaftlich zu machende Geschäfte bilden, der sich durch geborgtes Kapital leicht bis zur für den ganzen Geschäftsumfang erforderlichen Summe vermehren läßt. Während nämlich der einzelnstehende Kleinmeister in der Regel fast kreditlos ist oder nur schwer und theuer Geld geliehen bekommt, wird er im Verein mit einer Anzahl redlicher, geschickter und fleißiger Gewerksgenossen kreditfähig, wie die Erfahrung gezeigt hat, wenn sie zusammen dem Kapitalinhaber solidarische Haftung für Darlehen bieten. Denn früher war der einzelne allen widrigen Zufällen 2c. ausgesetzte Kleinmeister dem Kapitalisten ein schlechter Gewährsmann für ein Kapital, jetzt, wo Viele die Garantie übernehmen, wird das Risiko im Verhältniß zur Zahl und Tüchtigkeit der Vereinigten so gering, daß er sich gerne zum Marktzins Kapital herzugeben versteht. Mit diesem Kapital nun werden sämmtliche Rohstoffe, Werkzeuge, überhaupt was der Gewerbebetrieb an Materialien erfordert, auf dem besten Markt aus erster Hand in großen Quantitäten, also zu Engrospreisen für die Associirten auf Lager gekauft und nach Bedürfniß an dieselben in beliebig kleinen Quantitäten zum Einkaufspreis mit Aufschlag der verhältnißmäßig geringen Kosten des Einkaufs- und Vertheilungs-Geschäfts abgegeben. Die von dem einzelnen Mitglied entnommenen Waaren können, wenn es allen übrigen genügende Garantie bietet, demselben, wenn erforderlich, bis zur Zeit, wo zum nächsten Engros-Einkauf wieder Baarmittel erforderlich sind, kreditirt werden.

Die Vortheile aus dieser Einrichtung für jeden dabei Betheiligten liegen auf der Hand. Kapitalnutzung hat er sicher und billig. Alle Materialien zum Betrieb hat er fast zum Engrospreis und verhältnißmäßig von einer Güte, wie er sie früher vom Zwischenhändler nicht erhielt. Die Zeit und Sorge die er früher auf Beschaffung von Baarmitteln resp. Materialien wenden mußte, erspart er sich jetzt, kann also ausschließlich seine Aufmerksamkeit der Anfertigung seiner Fabrikate zuwenden. Seine Kundschaft wird er besser befriedigen können, schon wenn ihm gute Rohstoffe 2c. zum Verarbeiten zur Verfügung stehen. Durch die billige Kapitalnutzung und den Bezug der Rohmaterialien 2c. zum Engrospreis aber wird er im Stande sein, aus dem Preis der von ihm abgesetzten Fabrikate einen eben so hohen Unternehmergewinn zu ziehen, wie diejenigen seiner Gewerksgenossen, welche von Hause aus mit dem nöthigen Kapital ausgestattet waren, um alle diese Vortheile wahrnehmen zu können. Jetzt ist es seinem Fleiß, seiner Einsicht, Sparsamkeit und Geschicklichkeit anheimgegeben, den Bereich seiner Kundschaft immer mehr auszudehnen, also allmälig immer höher seine Leistungsfähigkeit zu verwerthen.

Wie die Erfahrung lehrt, hat es noch überall, wo die Handwerksmeister, überzeugt von der Bedeutung der Association für ihre Wohlfahrt, dieselbe unternahmen, unter ihnen solche gegeben, die die erforderliche Geschäftskenntniß und Gewandtheit besaßen, um das Einkaufs-, Vertheilungs- und Abrechnungsgeschäft besorgen zu können. Die Kosten der Kapitalnutzung des Einkaufs- und Vertheilungsgeschäfts sind so gering, daß der Abnehmer einer kleinen Partie von Waare sie wenig spürt, z. B. bei der Schuhmacher-Association in Delitzsch nur 6 bis 7 pCt. Natürlich werden sie für den einzelnen desto geringer, je größer die Zahl der Associationsmitglieder ist, je öfter im Jahr das Betriebskapital umgesetzt wird und je mehr Materialien im Geschäftsbetriebe der associrten Meister verbraucht werden.

Die oben angeführten Werke von H. Schultze-Delitsch enthalten nähere Angaben über die Organisation solcher Associationen. Es muß auf sie verwiesen werden, da es hier nur darauf ankam, auf die Sache selbst und ihre Bedeutung für die Hebung der Handwerksindustrie und die Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der kleinen Handwerker aufmerksam zu machen. B. R.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: In der Regentschaftsfrage ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt. Die äußere Politik ist Angesichts der großen inneren Staatsfrage in den Hintergrund getreten.

— Ueber die dänische Antwort vernimmt man, daß sie nicht als befriedigend betrachtet werden kann, daß indessen von Seiten derjenigen Bundesglieder, welche bisher stets eine günstigere Auffassung der dänischen Anschauungen und Vorschläge vertraten, auch jetzt sich eine Abneigung gegen die weitere Fortsetzung des Executions-Verfahrens kund giebt. Die Erledigung unserer Regierungsfrage wird hoffentlich ein kräftigeres Vorgehen in dieser Angelegenheit zur Folge haben.

— Was die Fortsetzung der Pariser Conferenz betrifft, so wird sie von dem Termin theilweise abhängen, bis zu welchem das Wiener Cabinet die Revision der Donauschifffahrts-Acte im Sinne der Vorschläge der entgegenstehenden Staaten vorgenommen hat. Wenn in einigen Blättern die Ansicht verbreitet ist, daß Baiern und die Pforte auf eine Revision nicht eingehen wollen, so dürfte dies sich nicht bestätigen, da Seitens der Pforte die officielle Erklärung vorliegt, daß die Donau-Acte bis zur Genehmigung durch die Conferenz nicht auf türkischem Gebiete zur Anwendung kommen solle und Baiern wie Württemberg durch die Aenderung des Vertrages im Sinne der Conferenz nur gewinnen könne.

Berlin, 7. October. Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen gedenkt, einer gestern Nachmittag aus Baden-Baden hier eingegangenen telegraphischen Depesche zufolge, heute Vormittag den Kurort zu verlassen und nach Coblenz abzureisen, wo Höchstdieselbe einige Zeit verweilen wird.

— Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Meran ist nunmehr definitiv auf nächsten Dienstag, den 12., festgesetzt.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Kriegs-Ministers entgegen und arbeitete hierauf mit dem Minister-Präsidenten.

— (Z.) Ueber die diesjährige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs geht uns die Nachricht zu, daß auf Höchste Anordnung von Seiten des Militairs der bevorstehende 15. October ganz wie in den vorhergegangenen Jahren durch Gottesdienst, Parade und Speisung der Mannschaften festlich begangen werden soll. Dagegen werden diesmal alle sonst üblichen, geräuschvollen Lustbarkeiten und Tanzvergnügen nicht gestattet werden.

Wien, 5. October. (Schl. Z.) Die große Geschäftslauheit an unserer Börse hat während der letzten Tage zu vielerlei Gerüchten Anlaß gegeben. So hieß es, die Bank werde ihren Escompt restringiren, ihre Lombardvorschüsse kündigen, ihren Escomptsatz erhöhen und vom 1. November ab nur auf neue Währung gestellte Wechsel discontiren. Was letzteres betrifft, so hätte es namentlich deshalb eine üble Wirkung, weil die Wechsel-Transactionen bis jetzt meist in alter Währung gepflogen wurden und der Geschäftsmann in der That außer Stande wäre, einen auf mehrere Monate laufenden Wechsel im Escompt anzubringen, wenn die Bank selbst ihn zu discontiren verweigert. Glücklicher Weise hat die Staatsverwaltung dafür Sorge getragen, daß die Nationalbank von ihrem desfalls gefaßten Beschlusse abginge und nun gehalten ist, in alter Währung ausgestellte Wechsel auch nach dem 1. November in Escompt zu nehmen, wenn sie nur vor diesem Termin ausgestellt worden. Damit ist wohl jede Schwierigkeit gehoben. Was die übrigen oben mitgetheilten Gerüchte betrifft, so sind sie gleichfalls durchaus unbegründet. Die österreichische Nationalbank wird ihren Escomptsatz nicht erhöhen, denn dieser ist bereits gegenwärtig der höchste aller Banken des Continents; ihn noch überschreiten hieße in der That ein Geständniß der eigenen Schwäche ablegen, das nichts zu wünschen übrig ließe. Ebenso wenig hat die Bank ihre Lombardanlehen restringirt; sie hat Kündigungen solcher in keinem größern Umfange eintreten lassen, als sie bis jetzt bei früheren Quartalwechseln wiederholt gethan. Im Wechselescompt endlich geht sie so liberal vor, wie nur immer möglich ist; daß ihr aber

Das preußische Uebungsgeschwader.

(Aus einem Tagebuche von der „Gefion".)

(Schl. Z.) Als wir am 9. September bei Yarmouth vor Anker gingen, befahl der Prinz-Admiral sogleich die Boote auszusetzen, damit Alle, welche dienstfrei wären, an Land gehen könnten, von welcher Erlaubniß denn auch die Meisten, Officiere wie Seekadetten, Gebrauch machten. An einem Bollwerk worauf die elegante Welt der vorgenannten Hafenstadt promenirte, stiegen wir aus und schickten uns eben an, jene die Musterung passiren zu lassen, als uns einige Officiere der uns vorausgegangenen „Grille" mit einer Einladung von dem Officiercorps des englischen Regiments Norfolk entgegenkamen und uns demnächst einem Theile desselben vorstellten. Nachdem wir in Begleitung unserer neuen Bekannten die wenig bedeutende Stadt besichtigt und durch diesen Gang unsern mitgebrachten Appetit noch gesteigert hatten, verfügten wir uns zu einem vorläufigen Frühstück in das Hotel des Regiments, wo uns ein ältlicher Herr in Civilkleidung, den wir deshalb für den Gastwirth hielten, mit der kältesten Amtsmiene Wein, Ale, Porter und was wir sonst verlangten, eingoß, ohne sich im mindesten als den zu erkennen zu geben, der er war und als der er sich einige Stunden später bei dem Diner in voller Staatsuniform eines Obersten präsentirte. Dieses glücklich durchgeführte Incognito belustigte den alten Herrn hinterher außerordentlich und unsere Entschuldigungen wegen unterlassener Ehrenbezeugung und jeglicher Nichtbeachtung seiner Person wurden mit schallendem Gelächter zurückgewiesen. Das Gastmahl, welchem das landesübliche Händewaschen voranging, war übrigens vortrefflich und machte der Liberalität unserer freundlichen Wirthe eben so viel Ehre, als der englischen Kochkunst; doch wurde die Menge und Schmackhaftigkeit der Gerichte durch die Pracht der Tafel und die Kostbarkeit des Geschirrs noch weit übertroffen. Wir speisten auf dem feinsten Porzellan und nicht blos die Bestecks, sondern auch die großen Armleuchter, Schüsseln und Bratendeckel, Frucht- und Kuchenkörbe — Alles war von massivem Silber und mit dem Zeichen des Regiments versehen. Die Unterhaltung war so lebhaft und kameradschaftlich heiter, als es die Verschiedenheit der Sprachen nur zuließ; unsere Befriedigung aber vollständig und allgemein. Für den Abend sollten wir noch einem Ball beiwohnen, den ein höherer Municipalbeamter veranstaltete; da wir aber mit unserer Kleidung auf ein derartiges Fest nicht eingerichtet waren, mußten wir darauf verzichten und Tags darauf verließen wir die Rhede.

Am 12ten passirten wir Dover, welches sich mit seinen schroffen Kreidefelsen im Sonnenschein recht stattlich ausnahm. Da unser Fahrzeug der Seeströmung entgegen nur langsam vorwärts kam, gestattete der hohe Oberbefehlshaber wiederum allen Schaulustigen, die flüchtige „Grille" zu einem kurzen Abstecher dorthin zu benutzen und mit eintretender Ebbe an Bord zurückzukehren, was abermals dankbar angenommen und mit mannigfaltigem Genusse ausgeführt wurde.

Als wir am Morgen des 13ten auf der Rhede von Fallmouth Anker warfen, hatte unsere „Gefion" das Unglück, auf eine sardinische Brigg zurückzutreiben und trotz der äußerst leisen Bewegung mit ihren hervorragenden Geschützen das Steuerbordgeländer der letzteren zu zerstören: was uns beiläufig 150 Thlr. Schadenersatz kostete. Nach Mittag fuhr ich mit einigen Kameraden in Dienstgeschäften an Land und durchstreifte zu Pferde die anmuthigen, theilweise bewaldeten, bald sanft abgedachten, bald schroff abfallenden Strandhöhen des Meerbusens, an welchem das saubere Fallmouth und Neigbourhood in verschiedenen Buchten liegen. Rings umher auf beiden Seiten die eleganten Landhäuser der Kaufleute und darunter, als eins der bedeutendsten, die Villa eines Herrn F., an welchen ich Empfehlungsbriefe hatte. Derselbe nahm mich mit gentlemännischer Artigkeit auf und führte mich sogleich in seinen liebenswürdigen Familienkreis ein, wo ich, außer 2 älteren Damen, 3 anmuthige Töchter und mehrere englische Offiziere in Gesellschaftsspielen begriffen antraf, weil in dem quäkerischen Hause das Vergnügen des Tanzes unter die verbotenen Dinge gehörte. Trotz meiner Unfertigkeit im Englischen leistete ich der Aufforderung, mich dieser heiteren Unterhaltung anzuschließen, gebührend Folge und gab durch meine Sprachschnitzer mancherlei Anlaß zu harmlosem Scherz und Gelächter, so daß ich für einen „guten Gesellschafter" zu gelten anfing und als solcher, durch den Vorschlag eines heimathlichen, mir aus dem Vaterhause erinnerlichen und unter dem Namen „Suppen" vielleicht auch anderwärts bekannten Erzählungsspieles, für diesen Abend den Ehrenpreis davon trug und beim Abschied dringend ersucht wurde, „morgen wiederzukommen und neue preußische Gesellschaftsspiele, so amüsant wie das heutige, mitzubringen." Natürlicherweise gehorchte ich und erschien am nächsten Abend in Begleitung von 3 gewandten Kameraden, deren Jeder mehrere Spiele deutschen Ursprungs vorzuschlagen wußte, wieder in jenem gastlichen Hause, wo wir die freundlichste Aufnahme fanden und uns nach Wunsch vergnügten, bis wir gegen Mitternacht an Bord zurück mußten. Leider segelten wir am nächsten Morgen weiter.

Am 21. September erreichten „Gefion" und „Thetis" beschlossenermaßen die Rhede von Brest, wohin die Dampf-Yacht „Grille" schon vorausgegangen war. Als wir im Schlepptau eines uns entgegengeschickten französischen Dampfers die Klippen passirten, welche den Eingang des Hafens von beiden Seiten umsäumen und uneinnehmbar machen, donnerten uns von den Festungsbatterien und allen anwesenden Kriegsschiffen, worunter auch 5 russische waren, zahllose Geschützgrüße entgegen, die mit vielfachem Echo in dem nahen Felsenamphitheater wiederhallten. Nachdem alle Empfangsfeierlichkeiten beendet und die ceremoniellen Besuche der französischen und russischen Admirale am Bord unseres Schiffes abgethan waren, fuhr der Prinz Admiral an Land, wo ihm, auf Befehl des Kaisers, eine Wohnung im Marinepräfecturpalast eingerichtet war. Auch ich begab mich später, in Gesellschaft einiger Kameraden, nach der Stadt, in welcher ich aber die Reinlichkeit und den anständigen Ton der vorhergesehenen englischen Städte, so wie den Comfort ihrer Gasthäuser vermißte. Dafür entschädigte uns jedoch die herrliche Umgegend, die wir am nächsten Tage bei einer Spazierfahrt zu bewundern Gelegenheit fanden. Die Landstraße zieht sich zwischen grotesken Felsen in reizenden Thalwindungen hin, und wo sie bergan steigt, gewährt sie einen unvergleichlichen Rückblick auf die See und den belebten Kriegshafen; ungefähr eine Meile von der Stadt führt sie an einer romantisch gelegenen und geschmackvoll eingerichteten Restauration vorüber, wo man den besten Bordeauxwein aus den lieblichsten Händen einer französischen Hebe empfängt.

Morgen, den 29sten, gehen wir von hier aus nach Lorient, wohin der Prinz auf der „Grille" bereits voraus ist. Von da kehren wir nach Portsmuth um, wo wir — um uns für die Weiterreise nach Westindien zu verproviantiren — gegen drei Wochen vor Anker liegen werden.

in dieser Beziehung nicht verargt werden kann, wenn sie eine größere Behutsamkeit einhält, als in einer Zeit, wo von Aufnahme der Baarzahlungen keine Rede gewesen, wird gewiß Jedermann zugeben müssen.

— Gestern fand der Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser" zu Pola, in Gegenwart der dort vor Anker liegenden Kaiserl. Flotte und gleichzeitig die Legung des Kieles für das zweite Linienschiff statt. Eine umfassende Erweiterung der Kaiserl. Kriegsmarine, welche dadurch auf eine der Machtstellung Oesterreichs entsprechende Stärke gebracht werden wird, wurde, wie die „Mil. Ztg." berichtet, beschlossen und deren Durchführung allerhöchsten Orts anbefohlen.

— Der Kaiser hat 76 Sträflinge in verschiedenen Straf Anstalten begnadigt.

Frankfurt a./M. Von der Verwaltung des Gewerbe-Vereins der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Hilfswissenschaften ist an ganz Deutschland ein Aufruf ergangen, dessen Zweck eine Verbindung sämmtlicher Vereine und einzelnen Kräfte zur Erreichung einer materiellen Einigung Deutschlands ist. Es heißt in demselben: „Und auf welchem Weg ist dieses schöne und große Ziel zu erreichen? Wir zählen auf die Unterstützung der einzelnen Regierungen, auf die kräftige Stütze der von uns bezeichneten Centralbehörde; auf die allgemeine Begeisterung für ein einiges großes Deutschland; wir zählen auf euch, ihr Vereine und Corporationen, die in so großer Anzahl über Deutschland verbreitet sind, und die durch Betheiligung unsere Zwecke und Absichten thatkräftig fördern und unterstützen sollen; denn selbstredend kann unsere Sache nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sich das ganze große Vaterland an derselben betheiligt, und dieselbe geistig und materiell unterstützt. Sodann soll ein Centralorgan gegründet werden, welches zwischen den einzelnen Vereinen, die sich in Folge dieses Aufrufs für den gleichen Zweck bilden werden, eine geordnete Verbindung zum Austausch der Ideen herstellen soll. Mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß soll dann am 25. October d. J. ein Congreß aller Freunde und Kämpen für die große Idee stattfinden, wobei selbst die kleinste, politische Abschweifung vermieden und aufs kräftigste zurückgewiesen werden soll."

England.

London, 5. October. Die heutige „Times" bringt über die Kabel-Angelegenheit folgendes: „Eine am 23. September aus New-York in Halifax eingetroffene telegraphische Depesche meldet, daß das Kabel „ganz in der Ordnung" sei. Andere Berichte sprechen von „befriedigenden Signalen, die durch das atlantische Kabel während der verflossenen drei Tage nach der Trinity-Bai (Newfoundland) gelangt sind." Da wir auf der europäischen Seite des Oceans keine Depeschen durch den Draht erhalten haben, so könnten die vorstehenden Angaben auf den ersten Blick vielleicht als völlig unglaubwürdig erscheinen. Doch lassen sie eine Erklärung zu, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß die Communication von Irland nach Newfoundland wirklich hergestellt sei. Man glaubt, daß gewisse neue Instrumente von außerordentlicher Kraft in Valentia zur Beförderung von Signalen gebraucht worden sind, und wenn dieselben einen glücklichen Erfolg gehabt haben, so läßt sich der Umstand, daß die Verbindung nur nach Einer Richtung hin aufrecht erhalten worden ist, dadurch erklären, daß man in Newfoundland keine ähnlichen Instrumente zur Beantwortung der Botschaften besitzt. Das Publikum jedoch wird wohl daran thun, sich keinen zu kühnen Erwartungen hinzugeben, da, selbst vorausgesetzt, daß der Verkehr hergestellt sei, es einem großen Zweifel unterliegt, ob derselbe unter irgend welchen Umständen aufrecht erhalten werden kann, wofern es sich nicht zeigt, daß sich den Verletzungen, welche, wie man weiß, das Kabel erlitten hat, abhelfen läßt."

London, 5. October. Die „Hamburger Nachrichten" bringen in Bezug auf den transatlantischen Telegraphen folgende telegraphische Depesche: „Die Direktoren des transatlantischen Telegraphen haben günstige Berichte erhalten. Die Beschädigung des Kabels befindet sich nahe an der Küste. Die Möglichkeit baldiger Depeschenbeförderung wird erwartet."

— Die Entdeckung der unerlaubten Münzstätte für türkische Kupfer-Piaster in Birmingham hat zur Entdeckung eines ähnlichen Institutes in London geführt. Die Hauptschuldigen befinden sich in Gewahrsam.

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Der Kaiser wohnte gestern den Uebungen der Truppen unter Marschall Canrobert bei, und überzeugte sich, wie der „Moniteur" berichtet, von der ungemeinen Fertigkeit, welche die Truppen nach dreimonatlicher angestrengter unausgesetzter Arbeit erlangt haben. Ueberhaupt entwickelt im Lager der Kaiser eine wunderbare Thätigkeit. Zu den Uebungen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, welche durch ihren Zuruf „die tiefe Popularität, welche in Frankreich die napoleonische Dynastie genießt, bezeugten." Am 3. Oct. machte der Kaiser einen Ausflug nach den auf seinen Befehl und nach seinem Plane angelegten Ackerbau-Etablissements auf den Linien der Vesne und der Suippe, die das Militärgebiet bei Chalons begränzen. Mit der größten Aufmerksamkeit untersuchte der Kaiser den Stand der Meiereien von Bouix, Badeney, Cuperly, Suippis und Jonchery, die vor vier Monaten gegründet wurden, und sprach seine Zufriedenheit mit der Einrichtung der Scheunen, Ställe, Magazine und Wohnhäuser aus. Jede dieser Meiereien wurde für 100 Kühe, 1200 Schafe und 20 Pferde angelegt. Schon sind 400 Kühe bretonischer, deutscher und schweizerischer Race, 3000 Stück Schafe mit mehreren schönen Widdern englischer Race, 30 schöne Stiere percheronischer Race, die zur Arbeit und zur Zucht bestimmt sind, angekauft und an Ort und Stelle gebracht. Im Jahre 1859 sollen fünf weitere Meiereien, die bereits abgesteckt sind, in Angriff genommen werden. Der Plan, den der Kaiser hier verfolgt, geht auf allmälige Urbarmachung der fast ganz wüst liegenden und fast unfruchtbaren Flächen, aus denen das Lagergebiet bei Chalons besteht. In der Champagne, wie in den Landes und in der Sologne sucht der Kaiser auf diese Weise zu zeigen, was auf dem undankbarsten Boden durch rationelle Colonisation sich leisten läßt. Der „Moniteur", der keine Gelegenheit versäumt, um dem Landvolke die stete Fürsorge der Regierung für seine Interessen zu Gemüthe zu führen, veröffentlicht außer diesem Berichte über den Ausflug des Kaisers auch eine Rede von Troplong, worin der Präsident des Senates am 3. Okt. im Ackerbau-Verein von Courmeilles zu zeigen suchte, daß man „unter einer Regierung lebe, die keines der Prinzipien, auf welchen der Fortschritt der Ackerbau-Bevölkerung und das Gelingen ihrer Arbeiten beruhe, schmälern lasse", so wie, daß der Kaiser überall, wo etwas zu verbessern sei, durch sein persönliches Erscheinen die Provinzen aufmuntere. Schließlich bemerkte Herr Troplong, daß die Geschichte nichts gesehen, was sich mit der bretonischen Reise des Kaisers vergleichen lasse, als „die Reise von Bordeaux, welche das Kaiserthum geschaffen, oder den Triumphzug Cäsar's in Italien nach der Eroberung von Gallien." Geschmackloser kann man wohl kaum den Schmeichler spielen, als der Präsident des Senates.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. October. (K. Z.) Heute Nachmittags 1 Uhr wurde der dänische Reichstag durch den Minister des Innern für das Königreich Dänemark, Unsgaard, eröffnet. Nur die besonderen Minister für das Königreich waren bei der Eröffnung zugegen; das Allerhöchste Handschreiben, welches von Herrn Unsgaard verlesen wurde, war von Schloß Glücksburg, den 30. September datirt. Die Eröffnung des Reichstages durch Se. Majestät den König ist deshalb nicht vor sich gegangen, weil Se. Majestät am vorgestrigen Tage auf Schloß Glücksburg von einer leichten Erkältung befallen worden ist, die ihn im Schleswig'schen zurückhält.

Amerika.

— Im Monat August ist die Errichtung einer Handelskammer in Valparaiso ins Werk gesetzt, welche aus 54 Mitgliedern von den bedeutendsten Häusern besteht und aufs eifrigste um Alles bemüht sein wird, was zur Förderung des Handels und Verkehrs beitragen kann.

Danzig, den 8. October 1858.

** Der Königl. Güter-Expeditions-Vorsteher Eckert ist von Landsberg a. W. nach Danzig versetzt und soll vom 16. d. M. ab die Geschäfte der hiesigen Eisenbahn-Güter-Expedition übernehmen.

* Aus Gilgenburg (6. October) erfahren wir durch eine Privatcorrespondenz, daß dort am 5. d. Mts. der vierte Theil der Stadt durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist. In Gilgenburg scheint man sonst mit Feuer und Licht vorsichtiger gewesen zu sein, wenigstens bis zum Jahre 1845. Eine Elbinger Feuerversicherungs-Agentur erhielt in diesem Jahre einen Antrag von dort und weil es der erste aus G. war, fragte sie nur, wie viele Brände daselbst stattzufinden pflegen. Der Bescheid lautete, seit der Schlacht bei Tannenberg (15. Juli 1410) hätte kein Brand in Gilgenburg stattgefunden. Ob es seitdem noch so war, wissen wir nicht.

(Polizei-Bericht.) In der Nacht vom 5. zum 6. October sind dem aus Rußland hier angekommenen und Langgarten Nr. 8 logirenden Kaufmann Bujaner 15 Scheffel Weizen von dem Speicher „das Marienbild" entwendet worden. Die Art und Weise, wie der Diebstahl ausgeführt, muß befremden, da weder Schloß, Riegel noch Lucken beschädigt sind, auch eine Spur durch Verstreuen des Weizens nicht aufzufinden gewesen ist.

Vom 7. bis 8. October sind in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Dienstmädchen wegen Ungehorsams, eine Dirne wegen Umhertreibens, ein Arbeiter wegen Diebstahls, eine Barbierfrau wegen mangelnder Legitimation, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit.

* **Schwurgerichts-Sitzung**, am 8. October. Vor den Geschworenen steht heute der Lohgerbermeister Steinbiß unter Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Das der Anklage zu Grunde liegende Factum hat sich schon vor 1½ Jahren zugetragen, indem in der Johannisnacht des Sommers 1857 das Haus No. 49 am Altstädtischen Graben in Brand gerieth. Das Haus wurde nur von dem Eigenthümer desselben (Steinbiß) und dem Kaufmann Levinsohn bewohnt. Die Vorlesung der Anklageacte dauerte etwa 1½ Stunden. Zunächst wird nach den Personalien des Angeklagten eine genaue Beschreibung des Hauses und aller darin befindlichen Lokalitäten gegeben. Steinbiß hatte den Besuch seiner Schwester aus Neustadt erhalten und mit ihr, wie mit seiner Frau nebst den beiden jüngsten Kindern schon zeitig gegen Abend das Haus verlassen, um sich nebst Familie nach Jäschkenthal zum Johannisfest zu begeben. Die Wohnung wurde verschlossen und verriegelt und es blieb nur ein Dienstmädchen zurück. Die Mitbewohner des Hauses (die Levinsohn'schen Eheleute) legten sich etwa ½12 Uhr zu Bett und wurden eine halbe Stunde später durch den Feuerruf aufgeweckt. Nachdem von außen durch verschiedene Personen die Thüre eingeschlagen war, erkannte man sogleich, daß das Feuer aus dem Keller käme. Außer der Kellertreppe war auch ein Verschlag im Hausflur in Brand gerathen, und da zugleich von der Küche, die von den angegebenen Orten ganz entfernt lag, das Feuer ausging, so wurde zunächst aus diesen Umständen der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung geschöpft. Außerdem hatte man unter der Kellertreppe eine bedeutende Menge Brennmaterial, Holzspäne, Stroh ꝛc. vorgefunden, welches jedoch nur von oben gebrannt hatte. Aus der Voruntersuchung hatte sich herausgestellt, daß einige Zeit vorher von dem Angeklagten mehrere Säcke mit Hobelspänen aus einem andern in der Jungferngasse liegenden und ihm gehörenden Hause dahin geschafft worden waren. Der Angeklagte soll sich mehrmals unzufrieden über die Lokalität des Hauses geäußert und die Absicht ausgesprochen haben, die Gerberei nach der Jungferngasse zu verlegen. Ferner hatte der Schuhmacher Schambowsky in trunkenem Zustande geäußert, daß St. das Feuer wohl selbst angelegt, daß er auch schon vorher einmal einen Gesellen zur Brandstiftung habe verleiten wollen. Die Feuer-Versicherung der Ledervorräthe und Mobilien betrug 4000 Thl., und wird der Werth der vorhanden gewesenen Sachen sehr in Frage gestellt, St. selbst soll einmal im Gespräch geäußert haben, „daß schon Mancher abgebrannt sei, dem es nachher sehr gut ergangen."

Ferner wird St.'s Benehmen während des Brandes als auffällig geschildert. Bei seinen Schwiegereltern hatte er in der Nacht den Feuerlärm vernommen, sich auch nach dem Orte des Brandes hinbegeben, behauptet aber, daß er durch die Soldaten nicht zu seinem Hause habe gelangen können, bis das Feuer gelöscht war.

Der Angeklagte Heinrich August Steinbiß, 38 Jahre alt, evangelisch, bekennt sich für unschuldig. Auf die Fragen des Präsidenten stellt sich zwar heraus, daß die dem Steinbiß gehörenden Häuser bis zu etwa ⅔ ihres Werthes mit Hypothekenschulden belastet waren, doch behauptet Angeklagter, daß noch vor dem Brande ihm für das in Rede stehende Haus 2200 Thlr. geboten worden seien. Außer den Hypothekenschulden belief sich die Summe der Wechselschulden des Angekl. zu jener Zeit auf 2830 Thlr.; die Vermögensverhältnisse desselben waren also sehr ungünstig.

In Betreff seiner Angaben, wie die vorhandenen Felle an den verschiedenen Orten vertheilt gewesen seien, stellen sich mehrere Widersprüche heraus, die besonders der Staatsanwalt (Grävenitz) dem Angekl. scharf entgegenhält. St. giebt ferner zu, daß die Localität des Hauses viele Unbequemlichkeiten hatte, und daß es seine Absicht war, das Geschäft nach der Jungferngasse zu verlegen. Ueber eine baare Summe von 229 Thlrn., welche in seiner Wohnung in der Commode gelegen haben sollen, führt er an, daß diese gerettet seien, indem das Feuer sie nicht erreichte. Im Uebrigen sind seine Aussagen in Betreff seines Ausgehens an jenem Abend sehr unbefangen; die ihm zur Last gelegten Aeußerungen während des Brandes stellt er in Abrede und über die Entstehung des Feuers hat er selbst keine Vermuthung, wiewohl von mehreren Personen geäußert sei, daß an jedem Abend von Knaben auf der Straße mehrere Feuerwerkskörper (sog. Schwärmer) angezündet worden seien, und daß wohl einer derselben durch eine zerbrochene Scheibe des Kellerfensters in den Keller habe gerathen können.

Die Anzahl der vorgeschlagenen Zeugen ist eine sehr bedeutende, und es wird zunächst mit der Vernehmung des bei der Entdeckung des Feuers thätig gewesenen Polizeisergeanten begonnen.

(Fortsetzung der Verhandlung im nächsten Blatte.)

Provinzielles.

B Königsberg, 6. October. Die alljährliche Herbstausstellung des Gartenvereins ist gleichsam der Scheidegruß des Sommers, das letzte Lebewohl, das uns die ideellen Kinder Florens, wie die reellen Pomonens zuwinken.

Nach einem der Boden-, wie Topf-Cultur gleich ungünstigen Sommer, wie der heurige es gewesen ist, waren die Erwartungen, die man von der diesjährigen Herbstausstellung hegte, nicht sonderlich hoch gespannt, es war sogar in Anbetracht dieses in der letzten Generalversammlung des Gartenvereins der Antrag gestellt worden, eine solche dieses Mal ausfallen zu lassen. Wenn nun dennoch die Resultate, welche in der am 4. und 5. d. Mts. stattgefundenen Ausstellung vorgelegen haben, hinter denen der vorhergehenden Jahre nicht nur nicht zurückgeblieben, sondern sie um ein Bedeutendes überholt haben, so ist das ein schöner Beweis für das ehrenwerthe Streben und den Fleiß unserer Horticultoren.

Gleichwie die legitimen Kinder des Frühlings die duftigen Blüthen, die des Herbstes die saftigen Früchte sind, so liefern die Ausstellungen gärtnerischer Erzeugnisse im Frühjahre eine überschwengliche Fülle blühender Pflanzen, die im Herbste einen reichen Frucht- und Gemüse-Segen.

Die von dem Gartenverein ausgesetzten 12 Prämien wurden dieses Mal zuerkannt:

dem Gärtner Monitzkewitz für das vollständigste Obstsortiment;

(Kernobst war außerdem in mehreren vorzüglichen Sorten ausgestellt vom Gutsbesitzer Toussaint-Neudamm; ferner Nectarienpflaumen, so wie verschiedene andere edle Pflaumengattungen und Kirschjohannisbeeren vom Samen- und Pflanzenhändler Baatz; Schattenmorellen vom Obergärtner Mann (Konsul Oppenheim); mehrere edle Species Birnen vom Commerzienrath Lottermoser in Dresden; selten große Früchte von Lycopersicum esculentum von Dr. Barth);

dem Regierungssecretair Lucka und Stadtrath Gensche für Traubencultur,

den Gärtnern Stiemer und E. Liedtke für bestes Gemüse;

(unter dem Stiemer'schen Sortiment befanden sich Proben der von ihm hier eingeführten Kurländischen Zuckerkartoffel, welche sich durch ihre reichliche Vermehrung (ein einziger Steckling setzte 22 Knollen an), ihren Wohlgeschmack und ihre Festigkeit empfiehlt; die größesten Gurken hat Monitzkewitz, den besten Blumenkohl Gutsbesitzer Heubach-Kapheim ausgestellt);

dem Gärtner Rähmsch für sein reichhaltiges Kürbissortiment;

(neue Kürbisarten haben ferner ausgestellt: Gärtner Schleicher „Die Herkuleskeule" und Gärtner Schneider einen aus indischem Samen gezogenen Kürbis);

den Gärtnern Richter (Mad. Warschauer) und Mann für Blattpflanzen;

(unter der Richter'schen Gruppe sind als neu zu erwähnen Ycca striatifolia und Pantanus utilis;)

den Gärtnern Köppe (Firma: Köppe u. Ender) und Mann für Einführung neuer Culturpflanzen;

(die von Köppe neu eingeführten Pflanzen sind: Delphinum formosum, Dioscorea batatas und Dioscorea opposita;*) die von Mann: Victoria regia, von welcher Blätter von 5' Durchmesser und die neuen von Bouché durch künstliche Kreuzung der Nymphaea rubra mit einer dankbarer blühenden Nymphäengattung gewonnenen Blendlinge, wovon abgeschnittene Blüthen ausgestellt waren);

dem Gärtner Brandtner für das größeste Sortiment blühender Pflanzen,

dem Gärtner Schleicher für seine Dahlien, worunter auch die neuen Liliputgeorginen,

dem Regierungssecretair Lucka für seine Fuchsienflora, (neu waren darunter folgende Hybriden: Flavescens superba, Duc de Malakow, Venus de Medici, Roi des blanches, Princesse royal, Gloire de Bellevue).

Die Theilnahme Seitens des Publikums war eine außerordentlich rege.

— Aus dem fortdauernd zahlreichen Besuch des Renz'schen Circus würde man schwerlich errathen, daß die Wiedereröffnung unseres Theaters bereits vor acht Tagen geschehen, am allerwenigsten, daß dort ein Emil Devrient gastirt. Uebrigens sind die Vorstellungen des Letzteren gleichfalls sehr gut besucht, gestern war das Haus wieder bis auf Gallerie und Amphitheater, da das hier heimische Publikum natürlich mehr für die Pferdecomödien im Circus inclinirt, ausverkauft.

Ganz anders war heute das Abschiedsbenefiz des Regisseurs Richter besucht; die Einnahme hat kaum den sechsten Theil der

---

*) Die **Dioscorea batatas** wurde 1850 unter dem Namen „Chinesische Igname" aus Asien nach Europa herübergebracht, und sind die damit bis jetzt angestellten Culturversuche äußerst günstig ausgefallen. Die Wurzeln dieser Pflanze sind seit lange bei den Indiern geschätzt. Auf den Antillen erreichen dieselben oft eine Schwere bis zu 6 Pfund. Die Pflanze wird dort wie die Batate gepflanzt, woher der Name. Im Norden Chinas liefert sie den Einwohnern eine eben so geschätzte Frucht, als uns die Kartoffel. Die Nahrungsstoffe, welche in derselben enthalten sind, bilden ⅕ des Gewichts. Das Fleisch der Knolle ist weiß und hat den Geschmack der Nuß. Ist sie gekocht, so erscheint ihr Geschmack feiner, als der der Kartoffel, geringer jedoch, als der der Batate. Einzelne Hausthiere fressen die Stengel sehr gerne. Die Igname kann große Kälte vertragen und es ist nicht nöthig, sie jedes Jahr aus dem Boden zu nehmen; sie kann drei Jahre darin aushalten, auch im Keller erhält sie sich länger. Die Fortpflanzung geschieht wie bei der Kartoffel. Die Igname braucht wenig oder keine Cultur und kommt im schlechtesten Boden fort. Derselbe muß nur leicht, locker, feucht und namentlich tief sein; letzteres, weil die Wurzeln sehr tief gehen. Die **Dioscorea opposita**, welche ebenfalls, wie die meisten Dioscoreen, eßbare Knollen hat, ist kürzlich aus Neuseeland nach unserem Welttheil gebracht und wird gleichfalls bei uns mit Erfolg gepflanzt.

Kosten gedeckt. Devrient, den der Beneficiant um seine Mitwirkung ersucht hatte, hat dieses abgeschlagen.

Devrient ist sich gleichgeblieben, er spielt jugendliche Helden noch mit unveränderter Glut, seine Bewegungen lassen die 54 Jahre nicht ahnen, die er trägt.

Der Kreis von Restaurationslokalen um das Theater herum schließt sich fester; gestern wurde in dieser Region die Tochterbierhalle der in Worienen kürzlich gegründeten Bairischbier-Brauerei unter enormem Andrange des Publikums eröffnet. Noch drei ähnliche Locale werden sich in nächster Zeit in unserer Stadt aufthun, eine Concurrenz, die anbetrachts dessen, was die bis jetzt im Betriebe stehenden derartigen Institute noch zu wünschen übrig lassen, nur willkommen geheißen werden muß. Das Woriener Bier zeichnet sich übrigens gleich dem Kähler'schen vor den anderen hier fabrizirten Gattungen Bairischer Cerevisia durch das Freisein von fremdartigen, schädlichen Ingredienzen vortheilhaft aus. Der Hauptübelstand bei dem Biererzeugniß hierorts ist der, daß noch immer nicht mehr produzirt wird, als der augenblickliche Consum erfordert, so daß wir niemals ein gehörig abgelagertes Getränk vorgesetzt erhalten.

Die Brände auf dem platten Lande mehren sich in erschreckender Weise, in den letzten vier, fünf Wochen sind allwöchentlich mehrere Feuersbrünste in hiesiger Umgegend ausgekommen, die größestentheils, da in den Dorfschaften noch die meisten Häuser mit Stroh gedeckt und die Löschanstalten sehr mangelhaft sind, verheerend wurden. Oft sind indessen auch die Berichte arg übertrieben. Man spricht davon, daß das Decken der Dächer mit Stroh demnächst durch einen Regierungserlaß gänzlich verboten werden solle.

⊙ Gumbinnen, 7. October. In den letzten Jahren hat der Verkehr in hiesiger Gegend einen Aufschwung genommen, daß selbst die großartigsten Erwartungen übertroffen worden sind.

Freilich konnte in früheren Jahren der Verkehr sich hier wenig entwickelen aus Mangel an Communications-Wegen und Communications-Mitteln; indessen ist bei dem allgemeinen Fortschritte in den letzten Jahren, auch das Publikum und namentlich der Handelsstand Litthauens nicht zurückgeblieben, der Verkehr hat sich vielmehr in einer Weise vermehrt, daß neue Communicationsmittel zur gebietenden Nothwendigkeit geworden sind.

Und in der That hat in der letzten Zeit die Staatsregierung durch Besserung der Wege, Anlegung von Kunststraßen und Einrichtung von hinreichenden Postverbindungen die fortschreitende Entwickelung günstig gefördert, wie dies anerkannt werden muß.

Die Postverbindung mit Königsberg und den belebteren Orten ist in einer Weise geregelt, daß den an dies Institut zu stellenden Bedingungen wegen möglichster Schnelligkeit der Beförderung vollständig entsprochen ist, und zwar durch eine täglich viermalige Postverbindung mit Königsberg zum Anschlusse an die Eisenbahnzüge nach Berlin und die bedeutenderen Post-Course, außerdem werden von hiesigem Post-Amte täglich 10 Posten abgefertigt und zwar in der Richtung nach Angerburg, Goldap, Pillkallen, Ragnit, Rhein, Tilsit und Trakehnen ein Mal, Stallupenen drei Mal, also zusammen vierzehn. In gleicher Weise ist die Postverbindung an anderen bedeutenden Städten z. B. Insterburg, Stallupönen, Tilsit nach Wunsch geregelt und es ist seit dem 1. Oktober c. von der hiesigen Ober-Post-Direction eine directe tägliche Post-Verbindung zwischen Insterburg und Tilsit zum Anschlusse an die Schnellpost ins Leben gerufen.

Die hiesige Gegend wird gewiß, sobald die Eisenbahn nach Rußland beendet sein wird, noch bedeutend belebter werden und bald den verkehrsreichsten Gegenden zur Seite gestellt werden können.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. October, 2 Uhr 22 Minuten Nachmittags. Weizen ziemlich fest, 48—76 Thlr. n. Qual. — Roggen steigend, loco 44⅝, October-November 44½, November-Dezember 45, Frühjahr 47½ Thlr. — Spiritus wenig verändert, 18 Thlr. — Rüböl 15 Thlr. Brief.

Die Fondsbörse war weiter flauend, Fonds gedrückt. — Staatsschuldscheine 84⅜. — Preuß. 4½ % Anleihe 100¾. — Westpreußische Pfandbriefe 3½% 81¾. Franzosen 172. Norddeutsche Bank 87¾. Oesterreichische National-Anleihe 83.

Hamburg, Donnerstag, 7. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Bei ziemlich lebhaften Umsätzen schließt die Börse etwas fester. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 103. 5 % Russen —. Vereinsbank 97¾. Norddeutsche Bank 89.

Hamburg, Donnerstag, 7. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen loco bei geringem Vorrath einzeln etwas höher bezahlt Roggen loco etwas fester. Getreidemarkt ab Auswärts wenn auch ohne Geschäft, doch etwas festere Stimmung. Oel pro October 27⅛—¾. pro Mai 29. Kaffee stille.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 7. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse etwas günstiger gestimmt, Course indeß matter. Spanier merklich höher. — Der Bankdisconto wird von morgen an auf 5 % erhöht werden. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87¼. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 117⅛. 3 % Spanier 41¾. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose 43⅜. Badische Loose 55.

Wien, Donnerstag, 7. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose —. 5 % Metall. 82½. National-Anl. 82⅞. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 239½. Kredit-Aktien 245. London 9,57. Hamburg 74¼. Paris 118½. Gold 5½. Silber ½.

Paris, Donnerstag, 7. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete zu 73, 90, wich auf 73, 80, hob sich auf 74 und schloß matt zur Notiz. Spanische Renten waren sehr gesucht. Man sprach an der Börse von zwei großen Fallissements in Lille. — Schluß-Course: 3 % Rente 73, 75. 4½ % Rente 95, 80. Credit mobilier-Actien 977. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 655.

Amsterdam, Donnerstag, 7. October, Nachmittags 4 Uhr, — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11,77½ B. Wiener Wechsel kurz 34½. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel 1,72½. Holländische Integrale 64⅞.

London, Donnerstag, 7. October, Nachmittags 3 Uhr. Spanier sehr fest, der Bankdisconto nicht erhöht. Silber 61⅛. Consols 98¼. 1 % Spanier 30⅝. Mexicaner 20½. Sardinier 93½. 5 % Russen 111½. 4½ % Russen 100½.

Liverpool, Donnerstag, 7. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

* **Holzverkäufe** in den letzten 10 bis 12 Tagen. Stäbe sind ca. 200 Schock verkauft, und bezahlt wurde Rt. 44½—45, in einem einzelnen Falle Rt. 46 pr Schock Piepen 1. Sorte.

Eichene Balken u. Plançons gingen auch in dieser Zeit einige Hundert Stück um, für Balken wurde je nach Länge und Stärke von 9—13½ Sgr. bezahlt, und für Plançons 7—7½ und auch 8 Sgr. bedungen pr franz. Cubikfuß.

Planken sind einige kleine und kurze Partien für Rt. 1160—1220 pr Schock Kron bezahlt.

Rundholz ist nach Stärke, Qualität und Länge mit Rt. 235—330—390—420 bezahlt.

Fichtene Balken wurden verkauft 1000 Stück 14/14 Zoll 25 Fuß 6 Sgr. 8 ₰ pr Cubikfuß, 1300 Stück 13/13 Z. 21 F. 6 Sgr. 10 ₰, 730 Stück 12/13 Z. 27½ F. und 300 Stück 10/11 Z. 29½ F. 6 Sgr. 6 ₰.

* In Stettin sind im September eingegangen:

	Weizen	5256	Wspl.	14	Schfl.
	Roggen	8999	„	20	„
	Gerste u Malz	4162	„	2	„
	Hafer	608	„	9	„
	Erbsen u. Wicken	1	„	10	„
	Raps	730	„	20	„
	Leinsamen	—	„	—	„
darunter aus Danzig:	Weizen	2147	„	19	„
	Roggen	4775	„	18	„
	Gerste u. Malz	99	„	—	„
	Raps	104	„	8	„
a. Thorn, Graudenz, Culm, Plock, Elbing	Roggen	1088	„	—	„
aus Polen:	Roggen	104	„	20	„

Producten-Märkte.

Danzig, 8. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 123—136/7℔ nach Qual. von 50—52—87½—88⅓ Sgr.
Roggen 124—130℔ von 46½—49½—50 Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste kleine und große 100—118℔ von 40—55 Sgr.
Hafer von 28—34 Sgr.
Spiritus 14⅔ Rt.

Getreidebörse. Der heutige Umsatz in Weizen beschränkte sich auf 10 Lasten, und haben nur feinste Qualitäten einiges Interesse, während frische abfallende mehr oder weniger ausgewachsene Qualität unbeachtet bleibt. 127℔ krank frisch bunt fl. 342, 128/9 besserer fl. 410, 132℔ gesund Sommer- fl. 432½, 136/7℔ fein hochbunt gesund fl. 515—520.

Roggen in guter Frage ca. 50 Lasten Umsatz und 49½ auch 50 Sgr. pr 130℔ bezahlt. 20 Lasten 125℔ Roggen auf Lieferung pr November-Dezember brachte 49 Sgr pr 130℔.

Weiße Erbsen, frische, 70 Sgr.
Spiritus recht fest, mit 14⅔ Rt. bezahlt.

Königsberg, 7. Oktober. Weizen unverändert, loco hochbunter 130—134℔ 78½—81½ Sgr. bez, bunter 132—133℔ 72½ Sgr. bez., rother 132℔ 71 Sgr. bez., abfallender 130℔ 69 Sgr. bez.

Roggen fest, loco 127—130℔ 48—50 Sgr. bz., 128—129℔ 48½—49 Sgr. bez., Oktober 120℔ 46 Sgr. B., 46 G., 46 bez., Oktober-November 46 Sgr. B., 44 Sgr. G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., 46 bez., Mai-Juni 49 Rt. B., 49 G.

Gerste matt, loco große 108—115℔ 40—50 Sgr. B., kleine Malz- 103—112℔ 44—50 Sgr B., Futter- 103—112℔ 37—43 Sgr. B.

Hafer flau, loco 68—85℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50℔ 36 Sgr. B., 34 G.

Erbsen weichend, loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B.

Leinsaat unverändert flau, loco feine 116—118℔ 90—95 Sgr. B., mittel 108—116℔ 80—90 Sgr B., ord. 100—108℔ 50—74 Sgr. B.,

Rübsaat, loco Winter- 113—118℔ 120 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas matter, loco ohne Faß 15⅔ Rt. B., 15⅙ Rt. G., 15 1/12 und 15¾ Rt. in kleinen Posten, October incl. Faß 17⅛ Rt. B., 17 Rt. G., November incl. Faß 18 Rt. B., Frühjahr 1859 19⅙ Rt. B., 18½ Rt. Gd.

Posen, 7. Oktober. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) sehr matt gehalten, gekündigt 100 Wispel, Oktober-November 39½—¼ Rt. bez., November-Dezember 39¾—⅔—½ Rt. bez., Dezember 40⅚—⅔—½ Rt. bez., Dezember-Januar 40¾—½ Rt. bez., Frühjahr k. J. 43½—¼ Rt. bezahlt.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) anfänglich fest, später weichend, Kündigungsscheine mit 14½ Rt. bez., loco (ohne Faß) 13⅚—14 5/12 Rt., (mit Faß) Oktober 14⅔ Rt. B., ½ G., November 14⅔—½ Rt. bez., November-Dezember 14⅓—7/12 Rt. bez., Dezember 14¾ Rt. bez., November-Dezember-Januar-Februar 15 Rt. bez., Januar Februar k. J. 14⅚ Rt. bez., April-Mai 15 7/12 Rt. bez.

Breslau, 7. Oktober. Stimmung des Marktes war fester. Weizen fest, feine Sorten hoch gehalten. Roggen entschieden fester, beste Waare fand selbst zu höheren Preisen leicht Nehmer und da nicht genug am Markt war, erstreckte sich die Besserung auch auf die Mittelsorten. Gerste in feiner Waare gut verkäuflich Hafer in alter Waare gesucht und höher bezahlt. Erbsen wenig gehandelt. Weißer Weizen 70—81—92—99 Sgr., gelber 56—65—71—82—92 Sgr., Brennerweizen 35—40—45 Sgr. Roggen 53—54—57—59 Sgr. Gerste 34—38—45 Sgr., feinste 2—3 Sgr. höher. Hafer alter 42—45 Sgr., neuer 26—33 Sgr. Erbsen 62—64—76 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 110—115—122 Sgr., Sommerrübsen 79—85 Sgr., Schlagleinsaat fester 5⅙—5½—5¾ Rt. Kleesamen ziemlich unverändert, roth alt 13⅔—14¾ Rt., neu 15¼—16⅔ Rt., weiß 19—21—23 Rt. Rüböl ferner steigend, loco und Oktober 15 Rt. bez. u. G., Oktober-November 15¼ Rt. B., November-Dezember 15½ Rt. B., 15⅓ G., Dezember-Januar 15 7/12 Rt. B., 15½ G., April-Mai Rt. B.

An der Börse. Roggen etwas höher. Oktober und Oktober-November 40¾ Rt. bez., November-Dezember 41¼ Rt. bez. u. B., Dezember-Januar 41½ Rt. B. u. G., April-Mai 44¼—44 Rt. bez. u. Geld.

Spiritus Termine unverändert, loco etwas höher, loco 7⅙ Rt. G., Oktober und Oktober-November 7 5/12 Rt. bez. u. B., November-Dezember 7 7/12—13/24 Rt. bez., Dezember-Januar 7 7/12 Rt. bez., April-Mai 8 Rt. bez. u. B.

Breslau, 6. Oktober. (Wollbericht.) Seit dem Commissions-Bericht sind bis heute etwas über 3000 Ctr. Wollen der verschiedensten Gattungen und Qualitäten aus dem Markte genommen worden. Es sind aber noch viele Käufer, besonders Fabrikanten, am Platze, und dürfte noch manche Post im Laufe dieser Woche acquirirt werden.

Stettin, 7. Oktober. Weizen wenig verändert, loco ohne Umsatz, 83—85℔ gelb. Oktober-November 64½ Rt. B., 64 G., Novbr.-Dezember 64¾ Rt. bez., Frühjahr 69—69¼ Rt. bez.

Roggen schließt flau, loco ohne Handel, 77℔ Oktober-November 41¼ Rt. bez., November-Dezember 42 Rt. B., Frühjahr 45 Rt. bezahlt.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer Frühjahr 47/50℔ 32—33—32½ Rt. bez.

Rüböl fest, loco 14⅔ Rt. B., 14⅓ bez., Oktober-November 14⅔ Rt. B., 14 7/12 bez. u. G., November-Dezember 14⅔ Rt. bez., 14¾ B., Dezember-Januar 14⅚ Rt. bez., 15 B., April-Mai 15 Rt. G., 15⅙ B.

Spiritus behauptet, loco ohne und mit Faß 20⅞—¾ % bez., Oktober, Oktober-November und November-Dezember 20¾ % G., 20⅝ % B., Dezember-Januar 20⅝ % bez., Frühjahr 19½—⅜ % bez.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10½ Rt. trans. bez., Ihlen 9¼ Rt. trans. bez.

Berlin, 7. Oktober. Der heutige Markt begann zwar nicht sehr belebt, doch wurde im Verlauf desselben der Begehr für Roggen größer, und gingen Preise höher.

Weizen fest, loco 58—76 Rt. nach Qual., untergeord. Waare 48—58 Rt.

Roggen loco 43½—44 Rt. geford. nach Qual., Oktober 43—43¾ Rt. bez. u. G., 44 B., Oktober-November 43—43¾ Rt. bez. u. G., 44 B., November-Dezember 43¾—44½ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 44¼—45 Rt. bez. u. B., 44¾ G., Frühjahr 1859 46½—47 Rt. bez., B. u. G.

Gerste große 34—45 Rt.

Hafer höher, loco 28—34 Rt., October 29½—30 Rt. bez., Oktober-November 29½—29¾ Rt. bez., Frühjahr 31—31½ Rt. bez.

Rüböl höher, loco 15 Rt., Oktober 15 1/12—15 Rt. bez. u. B., 14 11/12 G., Oktober-November 15 1/12—15 Rt. bez. u. B., 14⅞ G., November-Dezember 15⅙—15—15 1/12 Rt. bez. u. B., 15 G., Dezember-Januar 15¼—15 5/12 Rt. bez. u. G., 15⅙ B.

Leinöl loco 12⅓ Rt., Oktober-November 12⅓ Rt.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18 Rt. bez., Oktober 18⅙—18 1/12 Rt. bez. u. G., 18⅙ B., Oktober-November 18⅙—18 1/12 Rt. bez. u. G., 18⅙ B., November-Dezember 18¼—18 1/12—18¼—18⅛ Rt. bez. u. G., 18¼ B., Dezember-Januar 18⅛—18—18⅛ Rt. bez. u. B., 18 G., April-Mai 19⅛—19¼ Rt. bez. u. B., 19⅛ G.

Köln, 6. Oktober. Weizen ohne Geschäft, ohne Sack 200℔ effect. 6¾ Rt. B.; 234℔ mit Gewicht von 88℔ pr Schfl. altes Gewicht November 7 Rt. B., März 1859 ohne Sack per 200℔ mit Gewicht von 82℔ per Scheffel 6¾ Rt. B., 6 7/10 G. — Roggen fest, ohne Sack 200℔ effect. 4⅔—5 Rt. B., Novbr. 4½ Rt. B., 4,13½ G., März 1859 5 Rt. B., 4,29 G., Mai 1859 5¼ Rt. B., — Gerste ohne Sack 200℔ oberländ. effect. 5⅔ Rt. B. — Hafer ohne Sack 200℔ alte 6 Rt. B., neue 5¼ Rt. B. — Rüböl behauptet, 100℔ mit Faß in Partien von 100 Ctr. 16 Rt. B., October 256℔ altes Gew. 37⅛—¼ Rt. B., 37⅛ bez. u. G.; Mai 1859 100℔ mit Faß 15 9/10 Rt. B., 15 9/10 Rt. bz. — Spiritus still, exportfähiger 80 % Tr. 100 Qrt. mit Faß in Partien von 3000 Qrt. 17 3/10 Rt. B.

Frachten.

o **Danzig**, 8. October. Nach London 15 s pr □ und ▭ Sleepers, nach Newcastle 1 s 7 d pr Qr. Weizen, Jahdebusen 9 Rt. Louisd'or.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 8. October 1858. Angekommen:
C. Radatz, Dorothea, Stettin, Güter.

Gesegelt:
J. Schmidt, Expreß (D.), Königsberg, Güter.
J. Croß, Irwell (D.), Hull, Getr.
W. Claas, Poursuit, London, Hlz.
R. Robinson, Radical, do. do.
J. Elfin, Elvira, Cowestoff, Holz.
C. Johnson, Phönix, Norweg., Gtr.
H. Raßmussen, Seil. Joseph, do. do.
P. Ofte, Johanna, do do.

Das Schiff: Fortuna, M. Petersen, ist retournirt.

Manifeste.

„Alex. Murray", W. Lyal, k. v. Fraserburg, 965 To. Heringe an R. Wendt.

Zoltkamp, 29. Sept. **von** Herm. Hendr., Pluktje, Danzig.
Holyhead, 2. Octbr. Conrad Franz, Frenzel (?) do. nach Barrow.
Nyköping, 21. Sept. Elsina, Tönnesen, Colberg.
Liverpool, 2. Octbr. Dello, Weiß, Memel.
Drogheda, 2. Octbr. Maria, Brandt, do.
Grimsby, 2. Octbr. George IV. (aus Hartlepool) nach Cherbourg, sehr leck. d. Ostsee
Stockholm, 28. Sept. **nach** Hoppet, Johansson, d. Ostsee.
29. Lovisa, Bengtston, do.
In Ladung gelegt:
Den 28. u. 29. Sept. best. Johanna Maria, Stange, do.
Joh., Erica, Bengsteen, do.

Sund-Liste.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Alowick Packet,	Hull,	Danzig,	London,	Zimmer.
Elisabeth,	Word,	Memel,	Newcastle,	do..
Maria,	Vitter,	Königsberg,	Leith,	Flachs.
Elise,	Glusing,	Memel,	Bremen,	Zimmer.

Swinemünde, den 7. October. Angekommen:
Secret (SD.), Storr, Hull.
Snowdoun (SD.), Paulin, Leith.
Alexandra (SD.), Pust, Hull.
Middlesbro', (D.), Hebron, Middlesbro'.
Maria (SD.), Jäger, Grangem.
Saxon (SD.), Edgley, London.
Albert, Reintrock, Bordeaux.
Alexander II. (SD.), Bleckert, St. Petersburg.
Activ, Spiegelberg, Middlesbro'.
Elwine, Matz, Sunderland.
Stolp, (SD.), Ziemke, Stolpm.
Himalaya, Müller, Newcastle.
Ceres, Madson, Sunderland.
Charlotte, Zielke, do.

Den 5. October. Ausgegangen:
Fenna Cath., Badewien, Windau.
Memel-Packet (SD.), Trettin, Memel.
Amanda, Holmström, Schweden.
J. M'Fernan, May, England.

Den 6. October.
Eta Johanna, Grönewold, d. Ostsee.
Königsberg (SD.), Eybe, Königsb.
Orpheus (SD.), Regeser, Königsberg.

Bromberg, den 7. October.
344. J. Macierczynski, gebr. Kalk, Bromberg, Graudenz.
3471. W. Nowatzki, Weizen, do. Berlin, an Ordre.
135. F. Große, Kalksteine, Rüdersdorf, Bromberg, Neumann.
8302. F. Garmeister, do. do.
8690. G. Ehling, do. do. Thorn.
374. W. Geiseler, Güter, Stettin, Bromberg.

Thorn, den 7. October. (Wasserstand — 2″) Stromauf:
C. Kroll, (Lindenberg, Behrend), Danzig, Warschau, Dachschiefer, Tabaksblätter.
E. Block, (Wendt, Lessing rc.), do. do. Heringe, Soda, Baumwolle.
Th. Andro, (Wendt), do. do. Heringe.

Stromab:
Kriegstein u. Wolff, (J. Epstein), Warschau, Berlin an Ordre, 2 Kähne, 39 Lst. 35 Schfl. Roggen.
A. Hähne, (L. Rabinowicz Cohn, do. Stettin, do. 1 Kahn, 17 Lst. 30 Schfl. Roggen.
Sukrow u. Hoffmann, (L. Löwenstamm), do. do. 2 Kähne, 38 Lst. 57 Schfl. Roggen.
F. Balzer, (H. Warschauer), Wloclawek, Berlin, do. 1 Kahn, 16 Lst. 40 Schfl. Roggen.
F. Szydlowski, (Feuerstein), do. Stettin, do. 1 Trft., 408 Blk. w. Hlz.

Schleuse Plenendorf, den 7. u. 8. October.
M. Lindenau, (Wendt), Danzig, Elbing, 80 T. Heringe.
A. Riesen, (Verschiedene), Elbing, Danzig, 166 Schfl. Wz., 10 Ctr. Stückgut.
F. Krahn, (Hilscher), Warschau, do., 177 Ctr. Kienöl.
L. Szachnowski, (R. Wendt), Danzig, Wloclawek, 228 T. Heringe.
Fr. Stiehlau, (Goldschmidt's Söhne), do., Plock, 200 T. do.
J. Krupp, (T. Behrend u. Co.), do., Warschau, 200 T. do.
T. Krupp, (do.), do., do., 200 T. do.
W. Granke, (do.), do., do., 200 T. do.
M. Drust, (Lachmann), Graudenz, Danzig, 16 Last Rg.
A. Lauterwald, (Braun), do., do., 18 Last do.
Fr. Annaczkowski, (Chales), do., do., 15 Last Wz.
J. C. F. Otto, (Wegner), Danzig, Wloclawek, 200 To. Heringe.
F. A. Otto, (do.), do. do., 200 To. do.
A. Riesen, (S. Köhne), do., Elbing, 40 T. Heringe.
„ (Wendt), do. do., 20 Ohm Spiritus.
F. Voigt, (Töplitz), do., Warschau, 240 T. Heringe.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

Deutsche Eisenbahnen. Nach der so eben erschienenen Statistik des deutschen Eisenbahnvereins gehören zu dem letzteren 59 Bahnen, mit 2800 geogr. Stunden Länge und einem Anlagekapital von 642 M. Th. Im Jahre 1856 wurden von denselben 40 M. Personen befördert und es kamen durch Unfälle 120 Menschen um, worunter 10 Reisende und 110 Betriebsbeamte. Es kommt sonach auf 4,000,000 Reisende nur 1 Unglücksfall. Nach der von der Pariser Eisenbahn-Commission herausgegebenen Statistik kommt in Preußen 1 Todesfall auf 3,300,000 Reisende, in Belgien 1: 1,600,000. Am meisten Unfälle kommen in England und dann in Frankreich vor. Nach einem kürzlich erschienenen Berichte über das Diligencenwesen in Frankreich kam bei diesen schon auf ca. 350,000 1 Todesfall vor, besser ist das Verhältniß auf den Dampfbooten und Segelschiffen, woraus sich ergiebt, daß die wegen ihrer Unsicherheit so verschrieenen Eisenbahnen immer noch das sicherste Transportmittel sind.

Telegraphische Depesche. Berlin, den 8. October, Nachm. 1 Uhr 55 Min. Die „Preußische Correspondenz" berichtet, Se. Maj. der König habe als angemessen erachtet, daß bis zu Seiner vollständigen Wiederherstellung der Prinz von Preußen von jetzt ab die Regierung in voller Selbstständigkeit nach freiem Ermessen als Regent fortführe. Betreffende Veröffentlichungen wie weitere verfassungsmäßige Schritte sind unverzüglich zu erwarten. Einberufung des Landtags wahrscheinlich zum 20. October c.

Fonds=Börse.

Berlin, 7. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 126½ B. — G.	Staatsanl. 56 101⅛ B. 100⅝ G.
Berlin-Hamb. 108¼ B. 107¼ G.	do. 53 95½ B. 95 G.
Berlin-Potsd.-Magd. 135½ B. 134½ G	Staatsschuldsch. 84¾ B. 84¼ G.
Berlin-Stett. 113 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 118 B. 117 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 136 B. 135 G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. 81½ G.
do. Litt. B. 126½ B. — G.	Pommersche do. 85¼ B.
Oesterr.-Frz.-Stb. 175⅜ B. 174⅜ G.	Posensche do. 99¼ B.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 88 G.
do. II. Em. 85¼ B.	Westpr. do. 82 B. 81½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103½ G.	do. neue 91 B. 90½ G.
do. 6 A. 109 B. — G.	Pomm. Rentenbr. 93¼ B. — G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92⅜ B. 91⅞ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 86⅛ B. 85⅛ G.	Preuss. do. 92¼ B. 91¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. 21¼ G.	Danziger Privatb. 88½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88 B. 87 G.	Königsberger do. 87⅞ B. 86⅞ G.
Part.-Obl. 500 fl. 88½ G.	Posener do. 87¾ B. 86¾ G.
Freiw. Anl. 101 B. 100½ G.	Disc.-Comm.-Anth. 107⅝ B. 106⅝ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101⅛ B 100⅝ G	Preuss. Handelsges. 84 G.

Wechsel-Cours vom 7. Oktober: Amsterdam kurz 143⅛ B., 142⅞ G., do. do. 2 Mon. 142⅜ B., 142⅛ G. Hamburg kurz 150⅞ B., 150⅝ G., do. do. 2 Mon. 150¼ B., 150 G. London 3 Mon. 6,21 B., 6,20¾ G. Paris 2 Mon. 79 11/12 B., 79¾ G. Wien 20 fl. 2 Mon. 100½ B., 99⅞ G. Augsburg 2 Mon. 102⅝ B., 102⅜ G. Leipzig 8 Tage — B., 99⅔ G., do. 2 Mon. 99¼ B., 99 1/12 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 57,2 B., 56,28 G. Petersburg 3 Woch. — B., 99½ G. Bremen 8 Tage 109⅝ B., 109⅜ G.

Königsberg, 7. Oktober. Ducaten 95 B. Rubel, neue 31 B., do. alte 30 5/12 G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant 90 G. Silb.-R. in Polnischen Banknoten 29⅝ G. Ostpreuß. Pfandbriefe 81½ G., do. 300 Thlr. und darunter 82¼ B. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77 B. Brau-Obligationen —. Aktien der Königsberger Privatbank 87½ B., 87⅛ Gd., do. Preußische Handelsgesellschaft 84¼ G. Preußische Rentenbriefe 91½ G., do. kleine 93½ B. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

(Eingesandt.)

Zur Graudenzer Inschrift.

≅ Die „Spenersche Zeitung" veröffentlicht einen Brief des Papstes Gregor VII., welcher dieselben Grundsätze enthält, wie jene Inschrift an der Pforte des katholischen Kirchhofes zu Graudenz, die als anstößig entfernt worden ist. Der Brief ist an einen sarazenischen Fürsten, Namens Anzir gerichtet, zu dessen Gebiet der altberühmte Bischofssitz des Augustinus gehörte. Fürst Anzir bewies sich gegen seine christlichen Unterthanen sehr gütig, er gestattete ihnen, einen Presbyter zum Bischof zu wählen, sandte diesen an Gregor zur Weihe und begleitete diese Sendung mit reichen Geschenken und freigelassenen Christensclaven. Gregor VII. schreibt wie folgt: „Deine Hoheit hat uns brieflich ersucht, dem Presbyter Servandus zum Bischof zu weihen; wir haben Deinem Verlangen, weil es uns gerecht und gut erschien, nach Vermögen willfahrt. Aus Ehrfurcht vor dem heiligen Apostelfürsten Petrus und aus Liebe zu uns hast Du uns nicht nur Geschenke übersandt, sondern auch Christen freigelassen. Diese Güte hat Gott, der Schöpfer aller Dinge, ohne den wir nichts Gutes thun, ja nicht einmal denken können, Deinem Herzen eingeflößt; er selbst, der jeden Menschen, welcher in diese Welt kommt, erleuchtet (Joh. 1, 7), hat auch Dein Gemüth in dieser Gesinnung erleuchtet. Denn der allmächtige Gott, der da will, daß alle Menschen selig werden und keiner verloren gehe, schätzt nichts an uns höher, als daß der Mensch nach der Liebe zu ihm den Mitmenschen liebe, und dem andern nicht thue, was er nicht sich selbst gethan wissen will. Diese Liebe schulden wir und ihr (nämlich Christen und Sarazenen) sowohl unseren als fremden Stammesgenossen, **da wir einen Gott,** obgleich auf verschiedene Weise, glauben und bekennen und ihn als den Schöpfer und Regierer dieser Welt täglich loben und verehren. Denn er selbst ist, wie der Apostel sagt, unser Friede, der aus beiden Eins hat gemacht (Eph. 2, 14). Daß aber diese Gnade Dir von Gott verliehen worden ist, haben mehrere edle Römer durch uns erfahren und preisen bewundernd Deine Güte und Deine Tugenden. Gott weiß, daß wir Dich rein zu seiner Ehre lieben und Dein Heil wie Deine Ehre in dem gegenwärtigen und zukünftigen Leben wünschen; auch beten wir mit Herz und Mund, daß Gott selbst Dich in den Schooß der Seligkeit des heiligsten Patriarchen Abraham nach einem langen Lebenslauf hienieden einführe."

Also Christen und Sarazenen loben und verehren einen Gott, aber Evangelische und Katholiken nicht? „Und die Erde dreht sich doch" und der Glaube an einen Gott und die Liebe vereinigt uns doch trotzdem und alledem. Die aber dahin streben, daß uns der Haß entzweie, die werden, indem sie Wind säen, Sturm ernten.

In dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Nathan Levy,** in Firma Levy et Keiler, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 12. November cr., Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 28. September 1858.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

[1342] Lesse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung der Fourage für das Pferd des hier stationirten Gensd'armen für das Jahr 1859, bestehend aus circa 62 Scheffel Hafer, 18 Centner Heu und 2½ Schock Stroh, so wie ferner die Lieferung sämmtlicher Fourage für die Pferde des im Laufe des Jahres 1858 durch Mewe marschirenden Militairs im Wege der Licitation in Entreprise ausgegeben werden.

Die Licitations-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Mewe, den 2. October 1858.

1332] **Der Magistrat.**

So eben ist neu erschienen und bei **S. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, eingetroffen:

Der belustigende Kartenkünstler oder Anweisung zu 126 Kartenkunststücken.

6te Auflage. Von **A. v. Meerberg.** Preis 10 Sgr.

Dieses nette Büchelchen enthält viele sinnreiche **neue Kunststücke, Kartendeutungen** und **Kartenorakel,** die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Regelmäßige

Dampfschifffahrt

zwischen

Danzig u. Königsberg.

Das Dampfboot **„Julius Born"** geht jeden **Dienstag Morgens 5 Uhr** über **Platenhof (Tiegenhof)** nach **Königsberg,** trifft frühzeitig dort ein und kehrt **jeden Freitag** auf **demselben Wege** nach **Danzig** zurück. Passagiere werden durch dasselbe auf die billigste Weise befördert.

Passagiergeld zwischen Danzig und Königsberg 1. Rang 1 Thlr. 15 Sgr., 2. Rang 1 Thlr. pro Person. — Güter werden gegen sehr mäßige Fracht befördert. [850]



Dampfschiff **„Fahrenheit"** wird expedirt von **Hull** direct, oder über einen andern Ostseehafen hierher

am 13. October.

Anmeldungen von Gütern zu billigen Frachten nehmen die Herren **Geo. Malcolm & Son** daselbst entgegen.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft.

[1329] **John Gibsone.**

Weintrauben-Versand.

Weintrauben von vorzüglicher Qualität, besonders sorgfältig verpackt, versende ich in Fässern von 12—36 Pfd. Inhalt à Pfd. 2½ Sgr. incl. Fastage bei gefälliger Franco-Einsendung der Beträge oder Entnahme derselben durch Postvorschuß.

Crossen a. O., im September 1858.

[1242] **Wilh. von Berg.**



Perücken, Platten, Damenscheitel, Flechten und Locken neuester Construction sind vorräthig und fertigt an

Louis Willdorff,

Friseur,

1. Damm No. 4.

NB. Gleichzeitig bringt er seinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren, so wie sein Lager von echt englischen und französischen Parfümerien, Bürsten, Kämmen und Hosenträgern zum billigsten Preise, dem geehrten Publikum in Erinnerung. [1037a]

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Reise-Skizzen

aus

Ost- und Westpreußen

von

Max Rosenheyn.

2. Bd. 16°. Preis: broschirt 24 Sgr.

Inhalt des 1. Bandes: 1) Das Thal der Weichsel von Thorn bis Danzig; 2) Danzig; 3) Streifereien in der Umgegend von Danzig: 4) die Weichselbrücke bei Dirschau und die Nogatbrücke bei Marienburg; 5) die Weichsel- und Nogatmarschländer; 6) die Marienburg; 7) Elbing; 8) Von Elbing nach Kahlberg.

2. Band: 1) Königsberg; 2) eine Fahrt über das frische Haff; 3) vom finnländischen Ostseestrande; 4) aus dem Ermelande; 5) aus Masuren; 6) aus Litthauen.

Danzig, im August 1858. [888]

A. W. Kafemann.

Die Berliner Haude und Spenersche Zeitung,

eines der ältesten und verbreitetsten politischen Blätter Deutschlands, wird nach dem am 24. Mai erfolgten Tode ihres bisherigen Eigenthümers und Redacteurs, des Bibliothekars Dr. Spiker, für dessen Erben in gleichem Sinne und Geist und mit denselben Kräften fortgeführt, welche ihr eine allgemein geachtete Stellung in der öffentlichen Meinung begründet und erhalten haben. Die politischen, die religiösen, die wissenschaftlichen, künstlerischen, landwirthschaftlichen und commerciellen Interessen Preußens, Deutschlands und des Auslandes haben stets in ihr eine eingehende, sorgfältige und unparteiische Pflege gefunden und werden sie auch ferner finden. An Schnelligkeit und Vollständigkeit in Mittheilung der Nachrichten wird sie von keinem Blatt übertroffen; dem Geschäftspublikum empfiehlt sie sich zugleich durch die Menge der Inserate, denen sie, als eines der gelesensten Organe in Berlin wie in den Provinzen eine weite Verbreitung sichert. Der vierteljährliche Abonnementspreis (mit Einschluß des Portos und der Steuer) beträgt in allen Provinzen Preußens 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., im übrigen Deutschland 2 Thlr. 7½ Sgr. Der Insertionspreis für die Petitzeile 2 Sgr. Die Expedition ist Berlin hinter dem Gießhause 1 und Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an.

Berlin, im September 1858. **Die Redaction**

[1317] **der Haude und Spener'schen Zeitung.**

---

[780] Frischgebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**

Frische Holst. Austern u. Helgoländ. Hummern

empfing die Weinhandlung von

[1334] **Gehring & Denzer.**

Gesichtslarven empfiehlt in Sammet, Seide, Wachs und Pappe zum billigsten Preise.

[1337] **Louis Willdorff, Friseur, 1. Damm 4.**

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen und **engl. Coaks** verkauft billigst

A. Wolfheim,

[1331] am Kalkorte 27.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe wird sofort nach auswärts gesucht. Näheres im Comtoir Vorstädt. Graben 49. [1340]

Mit dem 1. October cr. hat das

„Memeler Dampfboot"

ein neues Quartal begonnen. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet durch die Postanstalten bezogen vierteljährlich 15 Sgr. Anzeigen pro Zeile 9 Pf., finden am Orte und in der Umgegend die weiteste Verbreitung.

Memel, im October 1858. **August Stobbe.** [1309]

F. d. leidende Publikum.

Vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß ich **auswärtige Patienten,** welche an **langwierigen Uebeln** leiden, auf **brieflichem Wege** behandle und zugleich die **erforderlichen Medikamente überschicke.**

Die **bedeutenden Heilerfolge** der **Homöopathie** in den schwersten und hartnäckigsten Krankheiten, nämlich in **Brust- und Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, Bettharnen, Schwerhörigkeit, Knochenfraß, geschlechtliche Störungen, Nervenleiden u. dgl.** veranlassen mich, auch solche Patienten darauf aufmerksam zu machen, die gegen ihre Beschwerden anderweitige Hülfe bereits vergeblich in Anspruch genommen haben. — **Armen freie Behandlung und Arzenei.**

Dr. Löwenstein, [886]

homöopathischer Arzt zu Bromberg (früher Schwetz).

Für Jagdfreunde.

Zündnadelgewehre, von hinten zu laden, patentirt für den preußischen Staat, welche hinsichtlich einfacher und dauerhafter Construction, schnellen und bequemen Ladens und guten Schusses jedes andere bekannte System übertreffen empfiehlt Unterzeichneter unter Garantie.

Ausführliche **Prospecte** und **Zeichnungen** versende ich auf franco Zuschriften gratis.

G. Teschner

[1171] in Frankfurt a. d. Oder

Die so eben erschienene 72ste Fortsetzung des General-Cataloges **der Wagner'schen Leseanstalt** wird in dem Geschäfts-Locale, Langenmarkt No. 14 parterre, **gratis** ausgegeben.

Ich wohne jetzt Hundegasse 107.

[1379] **Dr. J. Semon.**

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat die Materialhandlung 2c. zu erlernen und der poln. Sprache mächtig, melde sich Langgart. 115. [1339]

In meinem neu ausgebauten Hause, Jopeng. 47, ist jetzt auch das Ladenlokal nebst der dazu gehörigen Wohngelegenheit vollständig dekorirt, und kann sogleich vermiethet und bezogen werden.

[1335] **F. A. J. Jüncke,** Jopengasse 21.

Ein Antheil von einem Viertel-Loose oder ein ganzes Viertel-Loos wird zu kaufen gesucht und Offerten unter **„Fortuna"** durch die Expedition der Zeitung entgegen genommen. [1378]

Herr **Albert Daniel,** Sohn des zu Seehaussen in der Alt-Mark verstorbenen Stadt-Richter **Daniel,** wird ersucht, seine Adresse dem Professor **Daniel** in Halle a. d. Saale zugehen zu lassen. [1353]

Es werden **1000 Thlr.** gesucht und Offerten unter **P 33** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1337]

Für eine **Buchdruckerei** wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Das Nähere ist in der Exped. der Zeitung zu erfragen. [1331]

Auf vielseitiges Verlangen eines geehrten Publikums werde ich im

Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

Langenmarkt, noch einige Vorstellungen des

mechanischen Kunstschranks

geben. Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., Gallerie 1 Sgr.

Kassenöffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

[1325] **H. Nadolsky.**

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 10. October:

Zum ersten Male:

Einquartierung.

Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Starck. Musik von Stiegmann.

Vorher zum ersten Male:

Gefunden!

Original-Schwank in 1 Akt von Rudolph Genée.

Zu Anfang:

Ich möchte wohl ein Mann sein.

Solo-Lustspiel mit Gesang von Krüger.

Montag, den 11. October.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, frei nach dem Bremerschen Roman „Die Nachbarn" von Charlotte Birch-Pfeiffer. Erste Abtheilung: **Der Hochzeitstag.** Zweite Abtheilung: **Der Nachbar.**

[1336] **A. Dibbern.**

Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. October:

Stadt-Theater. Die Grille (Charakterbild).
T. G. Porsch. Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und humoristische Gesangs-Vorträge.

Angekommene Fremde.

Den 8. October:

Englisches Haus: Königl. Ober-Forstm. Frhr. v. Schele aus Berlin, Oberst Völker a. Berlin, Eisenbahndirect. Kempf a. Mainz, Pred. Schwarzkopff a. Ostrometzko, Gutsbes. Sawatzki a. Halbersdorff, Wagner a. Rahnenberg, Kaufl. Pougs a. Gladbach, Schmidt a. Grevenbroich, Gehring u. Leo a. Königsberg, Sped. Rosenthal aus Bromberg.

Hôtel de Berlin: Wirthschafter v. Neuschütz a. Bellschwitz, Schiffsbaumstr. Voigt u. Holzhändler Klemm a. Swinemünde, Comm. Bahr a. Johannisburg.

Schmelzer's Hôtel: Fabrikbes. Brosowsky a. Jasenitz b. Stettin, Maurermstr. Dominsky a. Braunsberg, Lederfabrik. Fenner aus Stolpe, Kaufm. Geisemüller a. Stuttgart, Mad. Jerosch aus Braunsberg.

Hôtel d'Oliva: Conrect. Fitte u. Fam. a. Lauenburg, Kaufmann Wespel a. Berlin.

Deutsches Haus: Kaufm. Laubinger a. Königsberg, Hand.-Commis Madsack aus Osterode.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.